

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.  
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 S. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 132.

Samstag, den 11. November 1899.

16. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

## Berichtigung.

In letzter Nummer ds. Bl. soll es in dem Holzverkauf vom Revier Calmbach nicht Donnerstag den 10., sondern Donnerstag den 16. November heißen.

Stadtgemeinde Wildbad.

## Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 14. November 1899  
nachmittags 5 Uhr

werden auf dem Rathaus dahier, die der Stadtgemeinde gehörigen Böschungen vom Dobler Fußweg an, bis Feldweg 94 u. 95 beim Bahnwärterhaus in Spielfeld, sowie Parz. Nr. 145a 3 ar 98 qm Wiese beim Schulhaus in Sprollenhaus gelegen, im öffentlichen Aufstreich auf mehrere Jahre verpachtet.

Stadtpflege.

Stadt Wildbad.

## Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 14. November 1899  
nachmittags 4 1/2 Uhr

wird auf dem Rathaus dahier, das Schneebahnen in den Parz. Sprollenhaus u. Nonnenwisch im Winter 1899/1900 im öffentlichen Aufstreich verankündigt.

Stadtpflege.

Junges fettes

## Hammelfleisch

per Pfund 50 Pfg.

bei Abnahme von einem halben oder ganzen Hammel bedeutend billiger, gebe auch lebendige Schafe ab.

Freiber, Metzger.

## Prima Schnitzbrot

sowie selbstgemachte

## Gier-Nudeln

empfehlen

Gbr. Rieginger,  
Hauptstraße.



Eine 2 Jahre alte  
**Wolfshündin**,  
sowie auch 1 junger  
Hünd und eine junge  
Hündin

sind zu verkaufen.

H. Blumenthal.

## Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Am nächsten Sonntag, den 12. November

morgens 1/2 8 Uhr

rückt die gesamte hiesige Feuerwehr bestehend aus dem Stab und I.—VII. Zug zur



## Inspektion

durch den Herrn Bezirks-Feuerlösch-Inspektor

## und zur Haupt-Übung aus.

Nur Krankheitsfälle, welche mit ärztlichen Zeugnissen belegt sind, können als Entschuldigung angenommen werden. Geschäftliche Verhinderungen entschuldigen nicht. Feuerwehrmänner, welche das Dienstehrenzeichen besitzen, haben solches anzulegen.

Den 6. November 1899.

Das Kommando.

Wildbad.

## Zur Feier des 40jähr. Jubiläums

ergeht an alle „1859 Geborene“ hiesiger Stadt, freundl.

## Einladung

auf Samstag, den 11. November, abends 8 Uhr  
in das „Gasthaus z. Windhof.“

Es wird gebeten die Beteiligung bei L. Lutz, Maler hier anzuzeigen, da ein gemeinschaftl. Abendessen in Aussicht genommen ist.

## Ludwig Gaspel

Hauptstraße 107 Wildbad Hauptstraße 107  
empfehlen:

feinste Thüringer  
Salami & Cervelatwurst  
Ostermaier's Kaiser Caffee

in eleg. Beuteln

à 1/2 Pfd. 70, 80 u. 90 S

I<sup>a</sup> Crystall Würfelzucker

à 32 S per Pfd.

Nürnberger Lebkuchen in eleganten Dosen verschiedener Preise.

Hochfeine Chocoladen,  
Cacao, Souchong-Thee,  
in eleganter wie einfacher Packung  
Stollwerk's Süßrahm-  
Biscuit

Herforder Butter Cakes

à Paket 30 S



Revier Wildbad.  
**Weg=Neubau.**

Der Linienweg soll auf 2170 m Länge korrigiert werden.

Die Ueberschlagssumme beträgt für Erd-  
Chaussierungs- u. Arbeiten zus. 7300 M.  
Ueberschlag, Pläne und Bedingungen kön-  
nen beim Revieramt jederzeit eingesehen werden.

Die schriftlichen Gebote, in Prozenten  
ausgedrückt, sind spätestens

Montag, den 20. November d. J.  
vormitt. 11 Uhr

auf der Revieramtskanzlei einzureichen, wo-  
selbst die Unternehmer der Eröffnung bei-  
wohnen können.

**Turnverein Wildbad.**



Heute Samstag, den 11. d. M.  
abends 8 Uhr

**Versammlung**  
im Gasthaus z. Sonne.  
Der Vorstand.

Ein ordentliches

**Mädchen**

nicht unter 17 Jahren, wird für sofort ge-  
sucht. Geschwister Freund.

**Geschwister Freund**

empfehlen für

**Weihnachts-Geschenken**

alle mögliche Handarbeiten für Stiel-, Kreuz-  
und Plattstichsticken

Decken in verschiedenen Größen,  
Läufer, Sophalissen, Schemel,  
Schoner, Pantoffel, Gürtel,  
Hosenträger u.  
zu billigsten Preisen.

Geschickte

**Mädchen u. Frauen**

zum Hülsenleben u. Cigarettenmachen wer-  
den angenommen. Ältere Frauen bevor-  
zugt. Heinrich Huzel.

Schuld- u. Bürg-Scheine  
empfiehlt die Buchdruckerei von H. Hofmann.

Es genügt ein ganz kleiner Zusatz

**MAGGI**

zum Würzen der Suppen, um augenblicklich jede, auch nur mit  
Wasser und Suppenkräutern, Teigwaren etc. hergestellte Suppe,  
überraschend gut und kräftig zu machen. Zu haben bei  
Carl Wilh. Bott.

Original-Fläschchen werden mit Maggi billia nachgefüllt.

**Möbelhandlung**

von

**Reinh. Sickinger**

Pforzheim

Waisenhausplatz 8



Pforzheim

Waisenhausplatz 8

empfiehlt sein grosses Lager in allen Sorten

**Möbel, Spiegel, Polsterwaren u. s. w.**

von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Für gute solide Ware garantiert der Obige.

**Zu verkaufen:**

Einen Sopha, 1 Kinderwagen,  
1 Kinderbettlade, 1 Kochofen,  
heizbar von der Küche, 1 eiserne  
Herdplatte samt Häfen, sowie  
1 Futter Schneidstuhl  
hat um billigen Preis zu verkaufen.  
Chr. Bott, Hauptstr. 89.

**Christbaum-Confect**

delicat im Geschmack und reizende Neu-  
heiten für den Weihnachtsbaum  
1 Kiste ca. 440 Stück für 3 Mk.  
Nachnahme versendet Confect-Ver-  
sandt-Haus

Emil Wiese

Dresden 16, Holbeinstrasse Nr. 1613.  
Wiederverkäufern sehr empfohlen.

**Wegweiser**

und verschiedene andere Kalender  
sind in großer Auswahl eingetroffen bei  
G. Riezinger,  
Buchbinder.

**Einen Anteil Schener**

hinter dem Hause hat bis Martini zu ver-  
pachten.

Marie Mayer, Schreiners Witwe.

Einige solide

**Schlafgänger**

werden angenommen.

Wo? sagt die Redaktion.

**Die Leihbibliothek**

von

**Holland & Josenhans**

befindet sich während der Wintermonate bei  
**Privatier Springer,**

Olgastraße 8.

Ebenfalls werden auch Bestellungen  
auf Bücher, Zeitschriften etc. entgegenge-  
nommen. (7)

**Chocolademünzen**

empfiehlt

Ch. Bechtle.

**Louis Hirschberg**

westl. Karlfriedrichstr. 28 Pforzheim westl. Karlfriedrichstr. 28

empfiehlt zur kommenden Saison

**Damenkleiderstoffe und Seidenstoffe**

in größter Auswahl bei billigen Preisen.

**Fabrikation von Betten.**

Uebernahme ganzer Ausstauern, Hotel- und Billeneinrichtungen.

**Louis Hirschberg**

westl. Karlfriedrichstrasse 28 Pforzheim westl. Karlfriedrichstrasse 28



## Früchtenbrod und Schnitzbrod

empfehlen Bäder **Bechtle.**

## Lehrling-Gesuch.

Ein junger Mann der die  
**Conditorei**

gründlich erlernen will, wird unter günstigen  
Bedingungen gesucht.

Ph. Koch, Pforzheim.

## Zu vermieten:

2 Wohnungen mit je 3 Zimmer  
1 dto. " " 2 "

samt Küche, Keller und "allem" Zubehör hat  
auf Martini zu vermieten.

Näheres in der Expedition.

Selbstgemachte

## Eier-Nudeln

empfehlen Chr. Batt.

## Registrator

## Sammelmappen

zur einfachen, praktischen Buchführung, auch  
für den kleinsten Geschäftsbetrieb unentbehrlich  
empfehlen

G. Rieginger,  
Buchbinder.

Wildbad.

## Zu vermieten:

Wein an der alten Calmbacher-Straße  
neuerbautes Wohnhaus bestehend aus drei  
Wohnungen mit je 3 Zimmern und 1 Wohn-  
ung mit 1 Zimmer u. Mansarden (zu  
jeder Wohnung: Küche, Keller, Bühne,  
Garten und gemeinschaftliche Waschküche),  
habe ich bis Lichtmeß zu vermieten. Auch  
können Liebhaber jeden Tag einen Kauf mit  
mir abschließen.

Robert Krauß, Maurermeister.

## Kartoffelbrod

empfehlen Bäder **Bechtle.**

## Eine Mahnung!

Schon seit einer Reihe von Jahren wer-  
den da unten dort in Schulen die Zähne der  
Kinder untersucht und werden dabei recht  
traurige Wahrnehmungen gemacht.

Zum Beispiel wurden in einer Stadt in  
Lhüringen 1730 Schulkinder (1134 Knaben  
und 596 Mädchen) im Alter von 6—14  
Jahren in Bezug auf den Zahnzustand un-  
tersucht.

Von den 26412 Zähnen waren 8768  
also 33,5% schon ausgezogen oder kariös,  
d. h. angefault.

Ganz gesunde Gebisse waren es nur 2,1%.  
Und wie dort ist es fast überall, auch hier  
in Wildbad. Bekanntlich trägt das hiesige  
Wasser auch etwas hierzu bei. Darum sollte  
man doppelt vorsichtig sein. — Aber, nein!  
Die Zähne der Kinder werden solange ver-  
nachlässigt, bis man durch Schmerzen unan-  
genehm an sie erinnert wird. Und da noch  
wird oft geädert, wird dies und jenes ver-  
sucht und erst wenn's nicht mehr anders geht,  
d. h. wenn die Schmerzen kaum mehr zum  
aushalten sind, geht's zum Zahnarzt. Das  
Ende vom Lied ist, daß der Zahn heraus

muß. Dabei wird nicht gedacht, daß man  
diesen Zahn wie alle andern, zu einem ganz  
bestimmten Zweck bekommen und nötig hat  
und daß man also verpflichtet ist, für seine  
Erhaltung zu sorgen.

Schon die Milchzähne müssen gepflegt  
werden. Auch bei ihnen ist das zeitweilige  
Nachsehen durch einen Fachmann nötig. Kinder  
derselbe, daß es zu früh zum ausziehen, so  
müssen kariöse Milchzähne „ausplombiert“  
werden. Ist derselbe dagegen für ihre Ent-  
fernung, damit die nachkommenden permanen-  
ten oder bleibenden Zähne ihren richtigen  
Platz einnehmen können, so soll man sich  
dem nicht aus übelangebrachtem Mitleiden  
widersetzen, auch wenn der betreffende Zahn  
nicht schmerzt. Die Ursache so mancher un-  
regelmäßigen, ja häßlichen Zahnstellung ist  
ein zu spätes Entfernen der Milchzähne.

Hast du deine Zähne gepulvt? — Ja!  
— Das genügt der Mutter und das Kind  
eilt in die Schule. Auch das Zähneputzen  
soll überwacht werden, ob es gründlich vor-  
genommen wird. Lauwarmes Wasser und  
eine harte, zweckmäßig gefornate Zahnbürste,  
als Hilfsmittel ein vom Zahnarzt empfohlenes  
Zahnpulver sind dazu nötig.

Außerdem sollte man mit seinem Kind  
schon von der frühesten Jugend an regel-  
mäßig alle Vierteljahre zum Zahnarzt oder  
zum Zahntechniker gehen. Man würde da-  
mit dem Kinde viele Schmerzen und sich  
selbst viele Kosten sparen und das Kind würde  
einem später für Erhaltung seiner Zähne  
sehr dankbar sein. Warum thut man es  
nicht? — laßt uns einmal die Gründe be-  
leuchten:

1) aus Nachlässigkeit (zerzeiht mir das  
harte Wort) — man denkt nicht daran. —  
Aber das muß man nun eben thun, man  
muß daran denken, denn es ist die Gesunde-  
heit, die darunter leidet und manches Un-  
wohlsein bei Kindern hat seine Ursache in  
einem undrauschbaren oder gar schmerzdem  
Kauwerkzeug.

2) Aus falschem Mitleid — man will  
das Kind keinen, wie es gewöhnlich heißt,  
unnötigen Schmerzen aussetzen. Diese Schmer-  
zen sind aber nicht unnötig und je früher  
man zum Zahnarzt geht, um so kleiner sind  
die Schmerzen. Auch wird einem dies Mit-  
leiden, das eine Schwäche zu nennen ist,  
später mit Unbill gelohnt. — „Hätte man  
in meiner Jugend für meine Zähne gesorgt,

## Alle Kinder

brauchen am Morgen ein gesundes, nahrhaftes Frühstück. Wenn sie die  
Milch nicht wollen, ist Kathreiner's Malzkaffee am besten. Er schmeckt wie  
Bohnenkaffee, regt aber nicht auf, sondern ist überaus bekömmlich und ent-  
hält sogar gewisse Nährstoffe. Als Zusatz erfreut sich der „Kathreiner“  
schon lange allseitiger Beliebtheit, aber auch als vollständiger Ersatz des  
Bohnenkaffees wird er von Tag zu Tag mehr geschätzt.

Empfehle mein großes Lager in

## Koch-Herden jeder Grösse

mit Warmwasserleitung (auch werden solche auf Wunsch angefertigt); ferner empfehle

## Oefen jeder Art,

sowie transportable

## Baköfen u. Waschkessel-Herde,

letztere mit verzinnem Kupferkessel.

Wilh. Hoff, Schlosser.

Bin auch diesen Winter wieder  
jeden Dienstag von 12 bis 5 Uhr in Wildbad,  
Hauptstrasse 100

(im Hause des Herrn Hofkonditor Lindenberger)  
zu sprechen und empfehle mich der verehrl. Einwoh-  
nerschaft von Wildbad u. Umgegend bestens.

Achtungsvollst

## B. Hanser, Zahntechniker,

Pforzheim westl. Karlfriedrichstr. Nr. 1.

»Kinder wirklich unbemittelter Eltern werden Diens-  
tags von 1—2 Uhr unentgeltlich behandelt.«



bann hätte ich dieselben heute noch u. brauchte kein künstliches Gebiß zu tragen", ist ein Vorwurf, den man oft zu hören bekommt.

3) Hört man oft: "Das Kind geht mir einfach nicht zum Zahnarzt." Dieser Grund ist nicht stichhaltig und ein gutgezogenes Kind wird sich mit Liebe und Ernst dann überreden lassen.

4) Und letztes, aus materiellen Gründen. Auch diese getraue ich mir bis zu einem gewissen Grade zu widerlegen. Ein Zahnarzt oder Zahntechniker, dem man regelmäßig alle Vierteljahr seine Kinder zur Consultation bringt, wird, wenn alles in Ordnung ist, fürs Nachsehen kein Honorar verlangen. Sind hohle Zähne da, so werden es nie viel sein und es wird den betreffenden Eltern meistens nicht zu schwer halten, diese für ihre Kinder so notwendige Ausgabe zu bestreiten.

Am besten wäre es vielleicht, wenn eine Krankenkasse sich dieser Angelegenheit bemächtigte und für die so notwendige Pflege der Zähne bei Kindern unbemittelter Eltern sorgen würde. Auch die Kinder selbst sollten über den Nutzen guter Zähne gründlich aufgeklärt werden. Die Lehren, welche ein heranwachsendes Menschenkind in der Schule von seinem Lehrer empfängt, haften bekanntlich am festesten in seinem Gedächtnis. Durch öffentliche Vorträge und Aufsätze in Tageszeitungen kommt man nur langsam voran. Mehr würde erzielt, wenn die Schule sich in den Dienst der öffentlichen Gesundheitspflege stellte. Schon heute achten die Volksschullehrer in ausgedehntem Maße auf äußerliche Reinlichkeit der Kinder, wie leicht kann da auch auf eine bessere Mundpflege der Schulkinder hingewirkt werden.

Darum sollten sich Eltern und Lehrer vereinigen, für die Erhaltung und Pflege dieses Kleinodes, der Zähne unserer Kinder, zu sorgen. B. H.

## N u n d j a n.

**Servituten.** Es ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß Servituten, welche seither nicht in die öffentlichen Bücher eingetragen waren, mit dem 1. Januar 1900 erlöschen, wenn sie nicht noch vorher zur Eintragung gelangen. Diese Ansicht ist irrig, denn es bestimmt der Art. 187 des Einf.-Gesetzes zum B. G.-B. zur Schonung nicht eingetragener Servituten, daß dieselben zur Erhaltung ihrer Wirksamkeit der Eintragung in das Grundbuch nicht bedürfen. Vorausgesetzt ist allerdings hierbei, daß das Servitut am 1. Januar 1900 zu Recht besteht, sei dies nun infolge der Erstigung oder der unvordenklichen Verjährung. Die Eintragung, welche auf Antrag des Eigentümers des berechtigten oder des belasteten Grundstücks erfolgen kann und muß, wenn die nötigen Erklärungen von den Beteiligten beigebracht werden, hat vor allem die Wirkung, daß das eingetragene Servitut durch den öffentlichen Glauben des Grundbuchs geschützt ist, was im Falle eines Prozesses von Wert ist.

— **Telephonisches.** Am 10. November d. Js. wurde bei dem K. Postamt Herrenald eine öffentliche Telephonstelle, an welche einige Telephonteilnehmer angeschlossen sind, dem Betrieb übergeben. Sie ist durch eine neu hergestellte Leitung Neuenbürg-Herrenald mit dem Telephonnetz des Landes in Verbindung gesetzt.

Stuttgart, 8. Nov. Unser Königspar

begibt sich am 16. ds. Mts. zu einem 14täg. Aufenthalt nach Bebenhausen. Es werden dort größere Jagden abgehalten, wozu mehrere fremde Fürstlichkeiten erwartet werden.

Stuttgart, 6. Nov. Im Alter von 75 Jahren ist heute früh der Landtagsabgeordnete des Oberamtsbezirks Nagold, Regierungspräsident o. D. Karl v. Luz, gestorben.

Stuttgart, 4. Nov. Aus der gestrigen Sitzung der Handels- und Gewerbekammer ist hervorzuheben, daß die Kammer den Abschluß des Münzsystems mit Genugthuung begrüßt, aber auspricht, daß sich in den letzten Monaten infolge des Einzirehens der 20-Pfennigstücke gezeigt hat, daß der Kleinverkehr doch einer solchen Münze bedarf. Es sollen daher 20 Pfennigstücke nach neuen Typen, etwa nach der Art der alten württ. Sechser oder der belgischen 20-Centimesstücke, geprägt werden. Auch sollten die 10- und 20-Markstücke vermehrt werden. Die Handelskammer sprach sich auch für die Einführung einer Einheitsbriefmarke aus.

Degerloch, 6. Nov. Gestern mittag gegen 3 Uhr explodierte hier im Gasthof z. Löwen ein Acetylenapparat. Da derselbe in der Küche stand, geriet diese in Brand, der jedoch von der rasch herbeigekehrten Feuerwehr bald gelöscht wurde. Zwei Köchinnen erlitten Verletzungen.

Crailsheim, 6. Nov. Bei der heutigen Landtagsersatzwahl erhielt Berroth (Bund der Landwirte) 1949, Hermann (Volkspartei) 1880 Stimmen. Berroth ist demnach gewählt.

Eßlingen, 7. Nov. Bei der heutigen Reichstagsstichwahl im 5. württ. Reichstagswahlkreis (Oberämter Eßlingen, Kirchheim, Nürtingen und Urach) siegte Schlegel (Soz.) mit 11335 Stimmen über Geß (D. P.) mit 10701 Stimmen.

Calw, 6. Nov. Bei Pfrontdorf, O.A. Nagold, brach laut „Calwer W.“ heute früh um 7 Uhr die Nagoldbrücke zusammen, als gerade ein Mühlewagen dieselbe passierte. Wagen und Pferde stürzten ins Wasser.

Nagold, 6. Nov. Das hiesige Bezirkskrankenhaus ist nun im Rohbau fertiggestellt; am letzten Samstag abend wurde unter Beteiligung der Beamten, Kollegien, Baumeister und Arbeiter das Richtfest gefeiert. Nach einem Gottesdienst in der Stadtkirche bewegte sich von dieser aus ein anscheinlicher Zug zu dem stattlichen Neubau; auf den gemeinsamen Gesang folgte der Zimmerspruch und eine Ansprache von Oberamtmann Ritter. Die Arbeiter wurden später bewirtet.

Hirsau, 1. Nov. Heut mittag sollte in einer Wirtschaft ein Zwangsverkauf stattfinden. Die zahlreichen Käufer mußten aber unverrichteter Sache wieder abgehen, da der Wirt dem Gerichtsvollzieher und den unter der Handhülle stehenden Käufern zuerst mit der Axt drohte und dann mit offenem Messer auf sie losging, so daß sie flüchten mußten.

— **Zur Warnung.** Da es nicht selten vorkommt, daß Leute junge, jagdbare Tiere vom Walde mit nach Hause nehmen und sie daselbst großziehen, sei zur Warnung hiervor folgender Fall bekannt gegeben: Zwei Malener Fuhrwerkbesitzer, Vater und Sohn, fanden voriges Frühjahr bei einer Holzabfuhr auf dem Hardsfeld zwei junge Rehlein. Diese lagen in einem Wagengeleise und rührten sich kaum mehr, wären also nach Ansicht

dieser Leute halb verendet. „Aus purem Mitleid“ nahmen daher die Fuhrleute die beiden Tierchen mit nach Hause. Hier pflegten sie dieselben wie kleine Kinder, legten sie ins warme Bettlein und gaben ihnen die Milch in Säugflaschen zu trinken. So wuchsen die Tiere heran und sind nun schmucke Rehe geworden. Da aber „das Auge des Gesetzes wacht“, so kam die Sache zur Anzeige und die beiden „Gerechten, der sich der armen Tierchen erbarmten“ wurden mit 3 und 4 Tagen Arrest bestraft.

Pforzheim, 6. Nov. Von hier wird folgendes hübsche Wabikuriosum gemeldet: Ein Wähler, (bekanntlich wird in Baden der Wahlzettel hinter einer sogen. spanischen Wand in die Uene gelegt) der sich in dem Versuch befand, um seine Stimme abzugeben, konnte den Schalter zur Abgabe seines Zettels, der seiner Meinung nach vorhanden sein mußte, absolut nicht finden. Als der Wahlvorstand nach dem Wähler, der zu lange nicht herauskam, sah, zündete der letztere eben ein Streichholz an; ob dieses sonderbaren Benehmens befragt, erwiderte er: „I kann de Schalter gar net fenda!“

— In der Nähe von Götterburg ist ein frecher Eisenbahnraub verübt worden. Einem Reisenden wurde ein Paket, das 35000 Kronen enthielt gestohlen. Von dem Thäter hat man bisher keine Spur.

— Eine furchtbare Kesselexplosion, bei der sechs Menschen ums Leben kamen, erfolgte in der berühmten Messerschmiede-waren-Fabrik von Southern u. Richardsohn in Sheffield. Die Katastrophe ereignete sich in einem Raum, in dem zur Zeit 160 Arbeiter beschäftigt waren. Der Kessel war an dem Tage bereits zwei Stunden in Thätigkeit, als mit einem Mal etwas nicht in Ordnung zu sein schien. Der Oberaufseher rief einen Mechaniker herbei und als die Leute mit der Untersuchung begannen, explodierte der Kessel an beiden Seiten. Der Mechaniker kam merkwürdigerweise unverletzt davon, der Aufseher und der Heizer dagegen wurden auf der Stelle getödtet. Ein junger Mann, der zufällig in den Saal gekommen war, um seinem Vater eine Mitteilung zu machen, geriet in eine dicke Dampfwolke und fiel in das in Strömen aus dem Kessel sich ergießende kochende Wasser. Ehe man in der allgemeinen Aufregung den Verunglückten bemerkte, hatte er bereits seinen Geist aufgegeben. Drei andere Personen, die in entsetzlicher Weise verbrüht waren, starben nach einigen Stunden im Hospital. Ein großer Teil des Fabrikgebäudes ist durch die Explosion in Trümmer gegangen, und die fallenden Mauerstücke verletzten zahlreiche Personen mehr oder weniger schwer.

— Die Heirat der Erzherzogin Stefanie mit dem Grafen Lonyoy, die bereits als endgültig abgethan erschien, spuckt noch immer durch die Blätter. Jetzt wird wieder aus Wien gemeldet, daß die Verlobung nur aufgeschoben sei. Die Kronprinzessin wünscht auch als Gräfin Lonyoy den Titel einer belgischen Prinzessin, königliche Hoheit, zu führen, was vorläufig in Brüssel verweigert wird. Die Verhandlungen darüber werden gepflogen. Der Kaiser willigte in die Heirat ein und sagte eine Apanage von 120000 Gulden jährlich zu.